

NGÜ GN+EX

Das erste Buch Mose  
(Genesis)

Das zweite Buch Mose  
(Exodus)

Neue Genfer Übersetzung

Genfer Bibelgesellschaft  
Deutsche Bibelgesellschaft  
Brunnen Verlag, Gießen

# Inhalt

Hinweise für den Leser . . . . .	IV
Das erste Buch Mose (Genesis) . . . . .	1
Das zweite Buch Mose (Exodus). . . . .	89
Sacherklärungen . . . . .	169
Maße, Gewichte und Geldwerte. . . . .	175

Neue Genfer Übersetzung

Das erste Buch Mose (Genesis)

Das zweite Buch Mose (Exodus)

© 2019 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart & Brunnen Verlag GmbH, Gießen

ISBN 978-2-608-23907-5 Genfer Bibelgesellschaft

ISBN 978-3-438-01328-6 Deutsche Bibelgesellschaft

ISBN 978-3-7655-9906-4 Brunnen Verlag GmbH

[www.ngue.info](http://www.ngue.info)

*Vertrieb in der Schweiz:* Das Haus der Bibel

CH-1032 Romanel-sur Lausanne, Praz-Roussy 4bis,

[verkauf@hausderbibel.ch](mailto:verkauf@hausderbibel.ch), [www.hausderbibel.ch](http://www.hausderbibel.ch)

Schweizerische Bibelgesellschaft, CH-2501 Biel, Spitalstrasse 12,

[verkauf@die-bibel.ch](mailto:verkauf@die-bibel.ch), [www.bibelshop.ch](http://www.bibelshop.ch)

*Vertrieb in Deutschland:* Deutsche Bibelgesellschaft

D-70567 Stuttgart, Balingen Straße 31A,

[info@die-bibel.de](mailto:info@die-bibel.de), [www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de)

Brunnen Verlag GmbH, D-35398 Gießen, Gottlieb-Daimler-Straße 22,

[info@brunnen-verlag.de](mailto:info@brunnen-verlag.de), [www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)

Einbandgestaltung: gobasil GmbH, Hamburg/Hannover

Banderolentext: Deutsche Bibelgesellschaft

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck und Bindearbeiten: Beltz, Bad Langensalza

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

9.2019

# Vorwort

Mit den Büchern Genesis (1. Mose) und Exodus (2. Mose) liegt nun – nach den Psalmen und den Sprüchen – ein weiterer wichtiger Teil des Alten Testaments in der *Neuen Genfer Übersetzung* vor.

Die Genfer Bibelgesellschaft, die Deutsche Bibelgesellschaft und der Brunnen Verlag Gießen danken dem Übersetzerteam für sein großes Engagement. Ein ganz herzlicher Dank geht auch an alle, die durch ihre Spenden zum Fortgang der Übersetzung beigetragen haben.

Auf der Internetseite [www.ngue.info](http://www.ngue.info) können Sie den Text der *Neuen Genfer Übersetzung* online lesen. Sie finden dort auch einen Überblick über die aktuell erhältlichen Ausgaben der NGÜ sowie Informationen über den Fortschritt des Projekts und über Möglichkeiten, es zu unterstützen.

Mit Freude und Zuversicht sehen wir dem Tag entgegen, an dem endlich die ganze Bibel in der *Neuen Genfer Übersetzung* vorliegen wird. Diese Teilausgabe bringt uns dem Ziel nun wieder einen Schritt näher und wir verbinden auch mit ihr die Hoffnung, dass die bereits veröffentlichten Teile der *Neuen Genfer Übersetzung* schon jetzt vielen in vielfältiger Weise zum Segen werden.

DIE HERAUSGEBER

# Hinweise für den Leser

Von einer Bibelübersetzung erwartet man zu Recht, dass sie den Originaltext so genau wie möglich wiedergibt. Aber was heißt »genau«? Soll die Übersetzung z.B. versuchen, den hebräischen Satzbau nachzubilden oder ein bestimmtes hebräisches Wort immer durch ein und dasselbe deutsche zu ersetzen? Das Ergebnis wäre ein unnatürlicher und kaum verständlicher Text. So wichtig die formale Gestalt einer Aussage im Einzelfall sein kann – entscheidend ist, dass ihr Inhalt zuverlässig und verständlich wiedergegeben wird. Deshalb hat inhaltliche Genauigkeit für die *Neue Genfer Übersetzung* oberste Priorität. Darüber hinaus bemüht sie sich um eine natürliche und zeitgemäße Sprache. Auf diese Weise möchte sie das Vertrauen in die Bibel fördern und vielen einen neuen Zugang zu ihren Texten ermöglichen.

Dem 1. und 2. Buch Mose der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt der hebräische Text in der 5. Auflage der *Biblica Hebraica Stuttgartensia* zugrunde. Diese basiert auf dem Codex Leningradensis B19A aus dem Jahr 1008 nach Christus. Im Wesentlichen folgen wir dem Masoretischen Text dieser ältesten datierten Handschrift der vollständigen hebräischen Bibel. An einzelnen Stellen bevorzugen wir die im 3. und 2. Jahrhundert vor Christus entstandene griechische Übersetzung (Septuaginta) oder andere alte Übersetzungen, weil diese dort wahrscheinlich eine ursprünglichere Fassung des hebräischen Textes vorliegen hatten. Wo wir uns mit guten Gründen für eine andere Übersetzung oder eine andere hebräische Lesart entscheiden, haben wir dies in den Anmerkungen festgehalten.

Verdeutlichende Beifügungen zum Originaltext sind zwischen Akzentzeichen gesetzt (‘...’), allerdings in der Regel nur dann, wenn der Wortlaut nicht in einer Anmerkung angegeben wird.

Ein hochgestellter, klein gedruckter Buchstabe verweist auf eine Anmerkung am Rand der Seite. Im Einzelnen kommen folgende Anmerkungen vor:

- Od (=Oder): Gut begründete andere Übersetzungsmöglichkeit.
- Äü (=Andere übersetzen): Ebenfalls mögliche Wiedergabe, die den Übersetzern der *Neuen Genfer Übersetzung* jedoch nicht sehr gut begründet erscheint.
- AL (=Andere Lesart): Textvariante in den hebräischen Handschriften.
- AL(1) kennzeichnet die Lesart als gut bezeugt.
- AL(2) kennzeichnet die Lesart als weniger gut bezeugt.
- W (=Wörtlich): Formal genauere Wiedergabe, die dann angeführt wird, wenn die *Neue Genfer Übersetzung* den Ausgangstext zugunsten der Verständlichkeit und der inhaltlichen und sachlichen Genauigkeit in stärkerem Maß umformuliert.

*Kursiv* gedruckt sind in den Anmerkungen die wörtlichen bzw. alternativen Übersetzungen des hebräischen Textes.

Die Sacherklärungen im Anhang geben Hintergrundinformationen zu einigen wichtigen und/oder erklärungsbedürftigen Begriffen.

# Das erste Buch Mose (Genesis)

## DIE URGESCHICHTE (KAPITEL 1 BIS 11)

### Die Schöpfung: der Beginn der Welt

**1** Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. <sup>2</sup>Die Erde war ungestaltet und leer, Finsternis lag über den tiefen Fluten, und über dem Wasser schwebte der Geist Gottes<sup>a</sup>.

a Od wehte der Sturmwind Gottes.

<sup>3</sup>Gott sprach: »Licht soll entstehen!«, und Licht leuchtete auf. <sup>4</sup>Gott betrachtete das Licht: Es war gut. Er trennte Licht und Finsternis voneinander <sup>5</sup>und nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und es wurde Morgen, das war der erste Tag<sup>b</sup>.

b W ein Tag.

<sup>6</sup>Gott sprach: »Im Wasser soll sich ein Gewölbe bilden. Zwischen dem Wasser ´unten` und dem Wasser ´über dem Gewölbe` soll ein Raum<sup>c</sup> entstehen.« <sup>7</sup>So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte damit das Wasser unter dem Gewölbe von dem Wasser darüber. <sup>8</sup>Das Gewölbe nannte er »Himmel«. Es wurde Abend und wieder Morgen, das war der zweite Tag<sup>d</sup>.

c W eine Trennung.

<sup>9</sup>Gott sprach: »Das Wasser unterhalb des Himmels soll sich an einem Ort sammeln, damit das Trockene zum Vorschein kommt.« So geschah es. <sup>10</sup>Gott nannte das Trockene »Erde« und die gesammelten Wassermassen »Meer«. Gott betrachtete sein Werk: Es war gut. <sup>11</sup>Gott sprach: »Die Erde soll frisches Grün hervorbringen, Pflanzen, die Samen tragen, und Bäume aller Art, die Früchte mit Samen tragen.« So geschah es: <sup>12</sup>Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen aller Art, die Samen trugen, und Bäume aller Art, die Früchte mit Samen trugen. Gott betrachtete sein Werk: Es war gut. <sup>13</sup>Es wurde Abend und wieder Morgen, das war der dritte Tag.

d W ein zweiter Tag. Entsprechend auch in den Versen 13,19 und 23.

<sup>14</sup>Gott sprach: »Am Himmelsgewölbe sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander trennen. Sie sollen als Zeichen ´dienen und` Festzeiten, Tage und Jahre anzeigen.

<sup>15</sup>Als Lichter sollen sie am Himmelsgewölbe stehen und über der Erde leuchten.« So geschah es: <sup>16</sup>Gott machte zwei große Lichter: ein größeres, um den Tag zu regieren, und ein kleineres, um die Nacht zu regieren; dazu ´alle` Sterne. <sup>17</sup>Er setzte sie an das Himmelsgewölbe, um die Erde zu beleuchten, <sup>18</sup>über Tag und Nacht zu regieren und Licht und Finsternis zu trennen. Gott betrachtete sein Werk: Es war gut. <sup>19</sup>Es wurde Abend und wieder Morgen, das war der vierte Tag.

<sup>20</sup>Gott sprach: »Im Wasser soll es von Lebewesen wimmeln, und in der Luft<sup>e</sup> sollen Vögel fliegen.« <sup>21</sup>So schuf Gott die großen Meerestiere<sup>f</sup> und alle anderen Arten von Lebewesen,

e W und über der Erde am Himmelsgewölbe.

f Äü die Seeungeheuer.

- g W sie.  
 h W wilde Tiere nach ihrer Art.  
 i So in Anlehnung an die syrische Übersetzung. Der hebräische Text lautet: *die Nutztiere und die ganze Erde.*  
 j W Männlich und weiblich.  
 k W gebe ich euch alle samentragenden Pflanzen auf der Erde, die Samen hervorbringen, und alle Bäume mit Früchten, die Samen in sich tragen.  
 l W von allem Grünen der Pflanzen.  
 a W mit all ihrem Heer.  
 b Od Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, indem er von seiner Arbeit ruhte.  
 c W ruhte er von all seinen Werken, die Gott geschaffen hatte, um sie zu tun.  
 d Äti Dies ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde. So wurden sie geschaffen. Dabei wird Vers 4a als Abschluss der vorhergehenden Schöpfungserzählung verstanden. W Dies ist die Geschlechterfolge von Himmel und Erde bei ihrer Schöpfung. Die Formulierung *Dies ist die Geschlechterfolge* leitet in der Regel einen neuen Abschnitt ein, in dem erzählt wird, wie es mit einem Ahnherrn (in diesem Fall *Himmel und Erde*) und seinen Nachkommen weitergeht. Siehe z. B. Kapitel 6,9; 10,1; 26,19.  
 e W der HERR, Gott. Diese Reihenfolge steht im hebräischen Text von diesem Vers an bis Kapitel 3,24. Zum Gottesnamen »HERR« siehe 2. Mose 3,14-15.  
 f Od *Doch es stieg Wasserdunst von der Erdoberfläche auf.*  
 g Im Hebräischen sind die Begriffe für *Erdboden* und *Mensch* bis auf die Endung gleichlautend.

die sich im Wasser tummeln, sowie alle Arten von Vögeln. Gott betrachtete sein Werk: Es war gut. <sup>22</sup> Er segnete seine Geschöpfe<sup>9</sup> und sagte: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! 'Die Wassertiere' sollen die Meere füllen und die Vögel sich auf der Erde vermehren!« <sup>23</sup> Es wurde Abend und wieder Morgen, das war der fünfte Tag.

<sup>24</sup> Gott sprach: »Die Erde soll Lebewesen aller Art hervorbringen: Nutztiere, Kriechtiere und wilde Tiere<sup>h</sup>.« So geschah es: <sup>25</sup> Gott machte alle Arten von wilden Tieren, Nutztieren und Kriechtieren. Er betrachtete sein Werk: Es war gut. <sup>26</sup> Gott sprach: »Lasst uns Menschen machen als unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, die Nutztiere, die wilden Tiere<sup>i</sup> und alle Kriechtiere herrschen.« <sup>27</sup> So schuf Gott den Menschen als sein Bild. Als Gottes Ebenbild schuf er ihn. Als Mann und als Frau<sup>j</sup> schuf er sie. <sup>28</sup> Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch. Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel und alle Kriechtiere.« <sup>29</sup> Weiter sagte Gott: »Als Nahrung gebe ich euch alle samentragenden Pflanzen auf der Erde sowie die Früchte aller Bäume<sup>k</sup>. <sup>30</sup> Die Landtiere, Vögel und Kriechtiere dagegen – also alle Tiere, die Lebensatem in sich tragen – sollen sich von Blättern und Halmen<sup>l</sup> ernähren.« So geschah es. <sup>31</sup> Gott betrachtete alles, was er gemacht hatte: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen, das war der sechste Tag.

**2** Himmel und Erde mit all ihrer Vielfalt<sup>a</sup> waren vollendet. <sup>2</sup> Am siebten Tag war Gottes Werk abgeschlossen, und er ruhte von seiner Arbeit.<sup>b</sup> <sup>3</sup> Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig. Denn an diesem Tag ruhte er, nachdem er sein Schöpfungswerk vollendet hatte<sup>c</sup>.

### Der Mensch im Garten Eden

<sup>4</sup> Die folgende Geschichte erzählt von der Schöpfung des Himmels und der Erde.<sup>d</sup> Als Gott, der HERR<sup>e</sup>, Erde und Himmel schuf, <sup>5</sup> gab es zunächst weder Wildgewächse noch Nutzpflanzen. Denn Gott, der HERR, hatte es auf der Erde noch nicht regnen lassen, und es gab den Menschen noch nicht, der den Boden hätte bearbeiten können. <sup>6</sup> Doch es stieg Wasser aus 'der Tiefe' der Erde auf<sup>f</sup> und befeuchtete überall den Boden.

<sup>7</sup> Da formte Gott, der HERR, aus Staub vom Erdboden<sup>g</sup> den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch zu einem lebenden Wesen.

<sup>8</sup> Gott, der HERR legte im Osten, in der Gegend von Eden, einen Garten an und brachte den Menschen, den er geformt hatte, dorthin. <sup>9</sup> 'Im Garten' ließ Gott, der HERR, alle

Arten von Bäumen aus dem Boden wachsen. Ihre Früchte sahen köstlich aus und schmeckten gut. Mitten im Garten standen der Baum des Lebens und der Baum, der zur Erkenntnis von Gut und Böse führt.

<sup>10</sup>In Eden entspringt ein Fluss, der den Garten bewässert. Von dort aus teilt er sich in vier Ströme: <sup>11</sup>Der erste heißt Pischon. Er schlängelt sich durch<sup>h</sup> das ganze Land Hawila. Dort gibt es Gold, <sup>12</sup>das außergewöhnlich rein ist, außerdem kostbares Bedolach-Harz<sup>i</sup> und den Edelstein Onyx. <sup>13</sup>Der zweite Strom heißt Gihon. Er fließt durch<sup>j</sup> das Land Kusch. <sup>14</sup>Der dritte Strom, der Tigris, verläuft östlich der Stadt Assur<sup>k</sup>. Der vierte Strom ist der Euftrat.

<sup>15</sup>Gott, der HERR, nahm also den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und zu schützen, <sup>16</sup>und ordnete an: »Du darfst die Früchte aller Bäume im Garten essen. <sup>17</sup>Nur von dem Baum, der zur Erkenntnis von Gut und Böse führt, darfst du nicht essen. Sobald du das tust, wirst du sterben!«

h Od Er fließt um.

i Es handelt sich um ein Edelharz, das vom Balsambaum gewonnen wird.

j Od Er fließt um.

k Od östlich von Assurien.

### Der Mensch bekommt ein Gegenüber

<sup>18</sup>Dann sagte Gott, der HERR: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will jemand schaffen, der ihm beisteht und ihm ein Gegenüber ist.<sup>l</sup>«

<sup>19</sup>Gott, der HERR, formte aus Erde alle möglichen Arten von Landtieren und Vögeln und brachte sie zum Menschen, um zu sehen, welche Namen er ihnen geben würde. Denn so, wie der Mensch die einzelnen Lebewesen nannte, sollten sie heißen. <sup>20</sup>Der Mensch gab den Nutztieren, Vögeln und wilden Tieren ihre Namen, aber ein Wesen, das ihm beistehen und sein Gegenüber sein konnte, war nicht darunter.

<sup>21</sup>Daraufhin ließ Gott, der HERR, den Menschen in einen tiefen Schlaf fallen<sup>m</sup>. Er entnahm ihm eine Rippe und füllte die Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup>Aus der Rippe formte Gott, der HERR, eine Frau und brachte sie zum Menschen. <sup>23</sup>Da rief der Mensch aus: »Das ist sie! Endlich jemand, der mir gleicht und zu mir passt!<sup>n</sup> Sie soll ›Frau‹ heißen und ich ›Mann‹ – wir gehören zusammen, denn sie wurde aus einem Stück von mir gemacht.« <sup>24</sup>Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden. Die zwei sind dann eins mit Leib und Seele.<sup>p</sup>

<sup>25</sup>Der Mann<sup>q</sup> und seine Frau waren beide nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

l W Ich will ihm eine Hilfe schaffen, die ihm ein Gegenüber ist. Der hebräische Begriff für Hilfe beinhaltet nicht den Aspekt der Unterordnung. Auch Gott wird an verschiedenen Stellen im Alten Testament als Hilfe der Menschen bezeichnet.

m W einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief.

n W Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch.

o W Ihr Name soll Frau (hebräisch *ischa*) sein, denn sie wurde dem Mann (hebräisch *isch*) entnommen. Durch das Wortspiel in der Namensgebung wird die Zusammengehörigkeit ausgedrückt.

p W Die zwei werden zu einem Fleisch.

q W Der Mensch.

### Die Sünde und ihre Folgen

**3** Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere<sup>a</sup>, die Gott, der HERR, geschaffen hatte. Sie fragte die Frau: »Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?« <sup>2</sup>»Doch, natürlich dürfen wir die

a W als alle Tiere des Feldes.

b W An dem Tag, an dem.

c Od gab sie auch ihrem Mann davon, der in der Nähe war. W gab sie auch ihrem Mann bei/mit ihr davon. Es ist unklar, ob die Näherbestimmung bei/mit ihr räumlich oder als Ausdruck der Zugehörigkeit gemeint ist. In letzterem Fall kann sie unübersetzt bleiben.

d W Beim Wind des Tages. Gemeint ist die Zeit kurz vor dem Sonnenuntergang, wenn ein frischer Wind aufkommt.

e Od hörten sie die Stimme Gottes, des HERRN, der durch den Garten ging.

f Das hebräische Wort Adam ist sowohl die allgemeine Bezeichnung für die Gattung Mensch als auch der Eigenname des ersten Menschen.

g Od deine Stimme.

h W sollst du verflucht sein von allen Nutztieren und von allen wilden Tieren.

i W Ich setze Feindschaft.

j W zu Adam/zum Menschen.

k W von dem Baum gegessen, von dem ich dir befohlen hatte: Du sollst nicht davon essen.

l W Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen.

Früchte hier im Garten essen«, erwiderte die Frau. <sup>3</sup>»Nur von dem Baum in der Mitte hat Gott gesagt: ›Esst seine Früchte nicht und berührt ihn auch nicht, sonst müsst ihr sterben.«<sup>4</sup> Doch die Schlange widersprach: »Nein, ihr werdet nicht sterben, <sup>5</sup>sondern Gott weiß: Sobald<sup>b</sup> ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet. Dann werdet ihr sein wie Gott und ´selbst` wissen, was gut und was böse ist.«

<sup>6</sup>Die Frau betrachtete den Baum. Seine Früchte schienen schmackhaft. Er war eine Augenweide, und es war verlockend, dass er klug machen sollte. Schließlich pflückte sie eine Frucht und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon<sup>c</sup>, und er aß ebenso. <sup>7</sup>Da wurden den beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze daraus.

<sup>8</sup>Am Abend, als es kühler wurde<sup>d</sup>, hörten sie, wie Gott, der HERR, durch den Garten ging<sup>e</sup>. Da versteckten sich die beiden vor ihm zwischen den Bäumen im Garten.

<sup>9</sup>Gott, der HERR, rief nach dem Menschen: »Adam<sup>f</sup>, wo bist du?« <sup>10</sup>»Ich habe dich<sup>g</sup> im Garten gehört«, antwortete Adam.

»Aber weil ich nackt bin, habe ich Angst bekommen und mich versteckt.« <sup>11</sup>»Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott. »Hast du etwa von dem Baum gegessen, dessen Früchte ich dir verboten hatte?« <sup>12</sup>Adam erwiderte: »Die Frau, die du mir zur Seite gestellt hast, hat mir von ´den Früchten` des Baums gegeben. Da habe ich gegessen.«

<sup>13</sup>Daraufhin stellte Gott, der HERR, die Frau zur Rede: »Was hast du da getan?« Die Frau verteidigte sich: »Die Schlange hat mich verführt. Deshalb habe ich gegessen.«

<sup>14</sup>Da sagte Gott, der HERR, zur Schlange: »Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein, du allein von allen Tieren<sup>h</sup>. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang! <sup>15</sup>Feindschaft wird herrschen<sup>i</sup> zwischen dir und der Frau und zwischen deinem und ihrem Nachwuchs. Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse beißen.«

<sup>16</sup>Und zur Frau sagte er: »Ich werde deine Schwangerschaften sehr beschwerlich machen. Unter Schmerzen wirst du deine Kinder zur Welt bringen. Du wirst dich nach ´der Nähe` deines Mannes sehnen, aber er wird über dich herrschen ´wollen`.«

<sup>17</sup>Und zum Mann<sup>j</sup> sagte er: »Du hast auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen, dessen Früchte ich dir ausdrücklich verboten hatte<sup>k</sup>. ´Von nun an` wird der Ackerboden deinetwegen unter einem Fluch stehen, und du wirst dich dein Leben lang nur mit Mühe von ihm ernähren. <sup>18</sup>Er wird mit Dornen und Disteln übersät sein – trotzdem wirst du von dem leben ´müssen`, was auf deinen Feldern wächst.

<sup>19</sup>Mit Mühe und Schweiß wirst du dir dein Brot erarbeiten<sup>l</sup>,



und am Ende wirst du wieder zur Erde zurückkehren, aus der du gemacht wurdest. Denn Staub bist du, und zu Staub sollst du wieder werden!«

<sup>20</sup>Adam gab seiner Frau den Namen Eva (»Leben«)<sup>m</sup>, denn sie sollte die Mutter allen menschlichen Lebens werden.

<sup>21</sup>Gott, der HERR, machte für Adam und seine Frau Kleider aus Fellen und zog sie ihnen an. <sup>22</sup>Dann sagte er: »Nun ist der Mensch wie einer von uns geworden und kennt Gut und Böse. Es darf nicht sein, dass er jetzt auch noch die Früchte vom Baum des Lebens nimmt und sie isst. Sonst wird er ewig leben.« <sup>23</sup>So vertrieb Gott, der HERR, den Menschen aus dem Garten Eden ´und bestimmte ihn dazu`, den Erdboden zu bebauen, aus dem er gemacht war. <sup>24</sup>Nachdem Gott ihn weggeschickt hatte, stellte er Kerub-Engel mit lodernnden Flammenschwertern<sup>n</sup> vor die Ostseite des Gartens, um den Zugang zum Baum des Lebens zu versperren<sup>o</sup>.

### Kain erschlägt seinen Bruder Abel

**4** Adam schief mit seiner Frau Eva<sup>a</sup>, sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. Sie nannte ihn Kain (»Gewinn«)<sup>b</sup>, denn sie sagte: »Mit der Hilfe des HERRN habe ich einen Sohn<sup>c</sup> bekommen!« <sup>2</sup> »Später´ brachte sie seinen Bruder Abel<sup>d</sup> zur Welt. Abel wurde Hirte und hielt Schafe und Ziegen, Kain hingegen wurde Ackerbauer.

<sup>3</sup>Eines Tages brachte Kain dem HERRN einige Früchte seiner Feldarbeit als Opfer dar. <sup>4</sup>Auch Abel brachte ´ein Opfer dar. Er nahm´ einige der erstgeborenen Jungtiere aus seiner Herde und ´opferte´ davon die besten Fleischstücke<sup>e</sup>. Der HERR blickte freundlich auf Abel und ´nahm´ sein Opfer ´an`, <sup>5</sup>aber Kain und seinem Opfer schenkte er keine Beachtung. Da packte Kain der Zorn, und er starrte finster vor sich hin.

<sup>6</sup>Der HERR fragte ihn: »Warum bist du zornig? Warum starrst du so finster vor dich hin? <sup>7</sup>Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Blick frei erheben. Wenn du aber etwas Böses vorhast, dann lauert die Sünde schon vor deiner Tür und will dich haben. Du aber sollst sie beherrschen!«

<sup>8</sup>Doch Kain sagte zu Abel: »Komm, lass uns zusammen aufs Feld gehen!«<sup>f</sup> Und als sie dort waren, fiel er über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

<sup>9</sup>Der HERR fragte Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?« »Ich weiß es nicht«, antwortete Kain. »Ist es etwa meine Aufgabe, auf meinen Bruder aufzupassen?« <sup>10</sup>Da sagte der HERR: »Was hast du getan? Ich höre, wie das Blut deines Bruders vom Feld zu mir schreit! <sup>11</sup>Von nun an bist du verflucht und musst das ´fruchtbare` Ackerland verlassen. Denn du hast es mit dem Blut deines Bruders getränkt.<sup>g</sup> <sup>12</sup>Wenn du es ´trotzdem` bearbeitest, wird es dir keinen Ertrag mehr schenken. Als heimatloser Flüchtling wirst du auf der Erde

m Im Hebräischen klingt der Name ähnlich wie das Wort für *Leben*.

n Od *Kerub-Engel* sowie ein loderndes Flammenschwert.  
o W zu bewachen.

a W *Adam erkannte seine Frau Eva*. Biblische Ausdrucksweise für Geschlechtsverkehr.

b Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *Erworbenes/Gewinn*.

c W *einen Mann*.

d Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *Hauch/Vergänglichkeit*.

e W *die Fettstücke*. Die Fettstücke galten als das beste Fleisch.

f Die wörtliche Rede ist ergänzt in Anlehnung an die Septuaginta und andere alte Übersetzungen. Der Masoretische Text lautet: *Und Kain sagte zu seinem Bruder Abel*.

g W ... *Ackerland verlassen, das seinen Mund geöffnet hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen*.

h *W muss ich als heimatloser Flüchtling auf der Erde umherirren.*

i Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *heimatlos*.

j *W Henoch zeugte ... Irad zeugte ... Mehujaël zeugte ... Metuschaël zeugte ...*

k Äu in Anlehnung an eine aramäische Übersetzung: *Er wurde der Urvater aller Kupfer- und Eisen Schmiede.*

l Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *ersetzen*.

m d.h. mit dem biblischen Gottesnamen *Jahwe*.

a *W Dies ist die Liste der Geschlechterfolge Adams/des Menschen.* Adam ist sowohl die allgemeine Bezeichnung für die Gattung »Mensch« als auch der Eigenname des ersten Menschen. Zu *Geschlechterfolge* siehe die Anmerkung zu Kapitel 2,4.

b *W An dem Tag, als sie geschaffen wurden.*

umherirren.«<sup>13</sup> Kain erwiderte: »Meine Strafe ist zu schwer. Ich kann sie nicht tragen.<sup>14</sup> Weil du mich vom ´fruchtbaren` Ackerland vertreibst und aus deiner Gegenwart verstößt, muss ich schutzlos umherirren<sup>b</sup>, und jeder, der mich findet, kann mich töten!«<sup>15</sup> »Damit dies nicht geschieht«, sagte der HERR, »`bestimme ich` : Wer dich tötet, soll einer siebenfachen Rache zum Opfer fallen!« Dann versah er Kain mit einem Zeichen, damit niemand, der ihm begegnete, es wagen würde, ihn zu töten.

<sup>16</sup> So verließ Kain die Nähe des HERRN und ließ sich in Nod<sup>i</sup>, einem Gebiet östlich von Eden, nieder.

### Die Nachkommen Kains

<sup>17</sup> Kain schlief mit seiner Frau. Sie wurde schwanger und brachte einen Sohn namens Henoch zur Welt. Danach baute Kain eine Stadt und nannte sie ebenfalls Henoch.<sup>18</sup> Henoch bekam einen Sohn namens Irad. Irad wiederum war der Vater von Mehujaël, auf Mehujaël folgte Metuschaël und auf Metuschaël Lamech.<sup>j</sup>

<sup>19</sup> Lamech heiratete zwei Frauen. Die eine hieß Ada, die andere Zilla.<sup>20</sup> Ada brachte einen Sohn namens Jabal zur Welt. Er ist der Urvater derer, die in Zelten wohnen und mit ihren Herden umherziehen.<sup>21</sup> Jabals Bruder hieß Jubal. Er ist der Urvater aller Saiten- und Flötenspieler.<sup>22</sup> Auch Zilla brachte ´einen Sohn` zur Welt, er bekam den Namen Tubal-Kain. Er wurde Schmied und fertigte alle Arten von Waffen und Werkzeugen aus Bronze und Eisen.<sup>k</sup> Seine Schwester hieß Naama.<sup>23</sup> Lamech sagte zu seinen Frauen: »Ada und Zilla, meine Frauen, hört mir zu und achtet auf das, was ich sage: Ich töte jeden Mann, der mich auch nur verwundet, und jeden Jungen, der mich verletzt.<sup>24</sup> Wer Kain tötet, soll einer siebenfachen Rache zum Opfer fallen. Aber Lamech soll siebenundsiebzigmal gerächt werden!«

### Set und Enosch

<sup>25</sup> Adam schlief wieder mit seiner Frau, und sie brachte einen weiteren Sohn zur Welt. Sie nannte ihn Set (»Ersatz«)<sup>l</sup>, denn sie sagte: »Gott hat mir noch einen Nachkommen gegeben. Er wird Abel ersetzen, den Kain getötet hat.«<sup>26</sup> Auch Set bekam einen Sohn und nannte ihn Enosch. Damals begannen die Menschen, den HERRN bei seinem Namen<sup>m</sup> anzurufen.

### Adams Nachkommen in der Linie Sets

**5** In der folgenden Liste sind die Nachkommen Adams verzeichnet<sup>a</sup>: Als Gott die Menschen schuf, machte er sie als sein Ebenbild,<sup>2</sup> er schuf sie als Mann und als Frau. Dann<sup>b</sup> segnete er sie und gab ihnen den Namen »Mensch«.

<sup>3</sup>Als Adam 130 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn, sein Ebenbild, das ihm ähnlich war.<sup>c</sup> Er nannte ihn Set. <sup>4</sup>Danach lebte Adam noch 800 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>5</sup>Im Alter von 930 Jahren starb er.

<sup>6</sup>Als Set 105 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Enosch. <sup>7</sup>Danach lebte er noch 807 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>8</sup>Im Alter von 912 Jahren starb er.

<sup>9</sup>Als Enosch 90 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Kenan. <sup>10</sup>Danach lebte er noch 815 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>11</sup>Im Alter von 905 Jahren starb er.

<sup>12</sup>Als Kenan 70 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Mahalalel. <sup>13</sup>Danach lebte er noch 840 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>14</sup>Im Alter von 910 Jahren starb er.

<sup>15</sup>Als Mahalalel 65 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Jered. <sup>16</sup>Danach lebte er noch 830 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>17</sup>Im Alter von 895 Jahren starb er.

<sup>18</sup>Als Jered 162 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Henoch. <sup>19</sup>Danach lebte er noch 800 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>20</sup>Im Alter von 962 Jahren starb er.

<sup>21</sup>Als Henoch 65 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Metuschelach. <sup>22</sup>Henoch führte sein Leben in enger Verbindung mit Gott. Nach Metuschelachs Geburt lebte er noch 300 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>23</sup>Henoch wurde 365 Jahre alt. <sup>24</sup>Er hatte in enger Gemeinschaft mit Gott gelebt. Dann war er plötzlich nicht mehr da – Gott hatte ihn von der Erde weggenommen.

<sup>25</sup>Als Metuschelach 187 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Lamech. <sup>26</sup>Danach lebte er noch 782 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>27</sup>Im Alter von 969 Jahren starb er.

<sup>28</sup>Als Lamech 182 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn. <sup>29</sup>Er gab ihm den Namen Noah (»Ruhe«)<sup>d</sup> und sagte: »Dieses Kind wird uns Erleichterung verschaffen bei der harten und mühseligen Arbeit, die wir leisten müssen, seit Gott, der HERR, den Ackerboden verflucht hat.« <sup>30</sup>Danach lebte Lamech noch 595 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. <sup>31</sup>Im Alter von 777 Jahren starb er.

<sup>32</sup>Als Noah 500 Jahre alt war, zeugte er drei Söhne namens Sem, Ham und Jafet.

### Die Bosheit der Menschen

**6** Die Menschen begannen, sich zu vermehren und auf der Erde auszubreiten. Sie bekamen auch 'viele' Töchter. <sup>2</sup>Als die Gottessöhne<sup>a</sup> sahen, wie schön die Menschentöchter waren, nahmen sie sich diejenigen, die ihnen am besten gefielen<sup>b</sup>, zu Frauen. <sup>3</sup>Da sagte der HERR: »Mein 'Le-

c Vergleiche Kapitel 1,26.

d Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *ausruhen*.

a Vermutlich sind Engel oder ähnliche himmlische Wesen gemeint (vergleiche Hiob (Ijob) 1,6; Psalm 29,1). Manche Ausleger denken jedoch, dass es sich um Menschen königlicher Herkunft handelt (vergleiche 2. Samuel 7,14; Psalm 2,7).

b W diejenigen, die sie auswählten.

c *Od Mein 'Lebens'atem.*  
 d *Aü nicht für immer.*  
 e *Aü denn er ist ver-  
 gänglich. W denn er ist  
 Fleisch.*

f *W Nefilim. Vergleiche  
 4. Mose 13,33.*

g *W Denn alles Gebilde  
 der Gedanken ihres  
 Herzens war nur böse  
 den ganzen Tag.*

h *W dass er auf der Erde  
 den Menschen gemacht  
 hatte.*

i *W alles Vieh.*

j *W Dies ist die Ge-  
 schlechterfolge von  
 Noah und seiner Fami-  
 lie. Siehe die Anmer-  
 kung zu Kapitel 2,4.*

k *W Gott betrachtete die  
 Erde und siehe: Sie war  
 verdorben.*

l *W Alles Fleisch hatte  
 seinen Weg verdorben  
 auf der Erde.*

m *W Bau dir einen Kas-  
 ten. Die übliche Be-  
 zeichnung Arche leitet  
 sich vom lateinischen  
 Wort arca (Kasten) ab.*

n *W aus Gofer-Holz.  
 Das hebräische Wort  
 kommt nur an dieser  
 Stelle vor. Die Holzart  
 lässt sich nicht mit Si-  
 cherheit bestimmen.  
 Möglicherweise han-  
 delt es sich um Zy-  
 pressenholz.*

o *Aü Ziehe Kammern/  
 Zellen ein. W Baue  
 Nester.*

p *W 300 Ellen.*

q *W 50 Ellen.*

r *W 30 Ellen.*

s *W Baue ein Dach/eine  
 Lichtöffnung an der  
 Arche, nach einer El-  
 le sollst du es/sie oben  
 fertigstellen. Der he-  
 bräische Text ist nicht  
 sicher zu deuten.*

t *W alles Fleisch unter  
 dem Himmel, in dem  
 Lebensatem ist.*

u *W wirst du in die Arche  
 kommen.*

ben spendender` Geist` soll nicht mehr für so lange Zeit<sup>d</sup> im Menschen wohnen, denn der Mensch ist schwach und anfällig für das Böse<sup>e</sup>. Seine Lebenszeit soll ´höchstens` 120 Jahre betragen.«

<sup>4</sup>Aus der Verbindung der Gottessöhne mit den Menschen-  
 töchtern gingen Riesen<sup>f</sup> hervor. Sie lebten damals – und  
 auch später noch – auf der Erde und sind bekannt als die  
 großen Helden der Vorzeit.

<sup>5</sup>Der HERR sah, wie viel Unheil die Menschen überall auf  
 der Erde anrichteten. Bei all ihrem Denken und Planen kam  
 stets nur Böses heraus.<sup>g</sup> <sup>6</sup>Er bereute, dass er sie gemacht und  
 ihnen die Erde anvertraut hatte<sup>h</sup>. Obwohl er tiefen Schmerz  
 dabei empfand, <sup>7</sup>beschloss der HERR: »Ich werde die Men-  
 schen, die ich geschaffen habe, wieder vernichten. Sie sollen  
 vom Erdboden verschwinden. Und nicht nur sie, sondern  
 auch alle Landtiere<sup>i</sup>, Kriechtiere und Vögel. Ich wünschte,  
 ich hätte sie gar nicht erst erschaffen.«

<sup>8</sup>Nur an Noah fand der HERR Gefallen.

### Gott beauftragt Noah mit dem Bau der Arche

<sup>9</sup>Dies ist die Geschichte von Noah und seiner Familie:<sup>j</sup> Im  
 Gegensatz zu seinen Zeitgenossen war Noah ein rechtschaf-  
 fener und aufrichtiger Mann. Er lebte in enger Gemein-  
 schaft mit Gott. <sup>10</sup>Noah hatte drei Söhne, sie hießen Sem,  
 Ham und Jafet.

<sup>11</sup>Die ´übrige` Menschheit konnte vor Gott nicht bestehen,  
 überall herrschten Unrecht und Gewalt. <sup>12</sup>Wohin Gott  
 auch sah: Die Verdorbenheit hatte überhandgenommen<sup>k</sup>,  
 alle hatten den rechten Weg verlassen und sich dem Bösen  
 zugewandt<sup>l</sup>.

<sup>13</sup>Deshalb sagte Gott zu Noah: »Ich habe beschlossen, die  
 Menschheit auszulöschen, denn ihretwegen herrschen  
 überall Unrecht und Gewalt. Darum werde ich die Men-  
 schen mitsamt ´allem anderen auf` der Erde vernichten.

<sup>14</sup>Bau dir ein kastenförmiges Schiff<sup>m</sup> aus festem Holz<sup>n</sup>. Zieh  
 Längs- und Querwände ein<sup>o</sup> und dichte ´den Rumpf`  
 außen und innen mit Pech ab. <sup>15</sup>Mach das Schiff 150 Meter<sup>p</sup>  
 lang, 25 Meter<sup>q</sup> breit und 15 Meter<sup>r</sup> hoch. <sup>16</sup>Versieh es mit  
 einem Dach und lass über ´dem Rumpf` einen halben Meter  
 Abstand bis zum Dach.<sup>s</sup> <sup>5</sup>Bringe auf einer Seite des Schiffs  
 eine Tür an und ziehe ´im Rumpf` zwei Zwischenböden  
 ein, damit insgesamt drei Stockwerke entstehen. <sup>17</sup>Denn  
 sei gewiss: Ich werde eine große Flut über die Erde kommen  
 lassen, die alles, was atmet<sup>t</sup>, vernichtet. Was immer auf der  
 Erde lebt, soll umkommen.

<sup>18</sup>Aber mit dir will ich einen Bund schließen: Gemeinsam  
 mit deiner Frau, deinen Söhnen und deinen Schwiegertöch-  
 tern sollst du in der Arche Schutz finden<sup>u</sup>. <sup>19</sup>Nimm von al-

len Tieren<sup>v</sup> jeweils zwei mit in die Arche, ein Männchen und ein Weibchen, damit sie zusammen mit dir überleben.<sup>20</sup> Das gilt für alle Vögel, Landtiere und Kriechtiere: Von jeder einzelnen Art sollen zwei Tiere mit dir in die Arche gehen, damit sie am Leben bleiben.<sup>21</sup> Besorge genügend Nahrungsmittel und lagere sie ein, damit ihr und die Tiere ´auf dem Schiff` zu essen habt.«

v W von allen Lebewesen, von allem Fleisch.

<sup>22</sup>Noah führte alles genau so aus, wie Gott es ihm aufgetragen hatte.

### Noah, seine Familie und die Tiere gehen in die Arche

**7** ´Schließlich` sagte der HERR zu Noah: »Geh ´jetzt` mit deiner ganzen Familie in die Arche. Denn ich habe gesehen, dass du mir im Gegensatz zu deinen Zeitgenossen gehorsam bist<sup>a</sup>.

a W dass du gerecht vor mir bist unter deinen Zeitgenossen.

<sup>2</sup>Nimm von allen reinen Tieren je sieben Männchen und sieben Weibchen mit, und von allen nicht reinen je ein Männchen und ein Weibchen.<sup>3</sup> Auch bei den Vögeln sollst du je sieben Paare mitnehmen. So werden die verschiedenen Tierarten überleben und wieder die ganze Erde bevölkern.<sup>b</sup>

b W So wird eine Nachkommenschaft am Leben bleiben auf der ganzen Oberfläche der Erde.

<sup>4</sup>Noch sieben Tage, dann werde ich es 40 Tage und 40 Nächte ununterbrochen regnen lassen und alle Lebewesen, die ich geschaffen habe, auslöschen. Sie sollen vom Erdboden verschwinden.«

<sup>5</sup>Noah machte alles genau so, wie der HERR es ihm aufgetragen hatte.<sup>6</sup> Als die große Flut über die Erde hereinbrach, war er 600 Jahre alt.<sup>7</sup> Zusammen mit seiner Frau, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern ging er in die Arche und brachte sich vor der Flut in Sicherheit<sup>c</sup>.<sup>8</sup> ´Auch die Tiere kamen.` Reine und nicht reine Landtiere, Vögel und Kriechtiere<sup>9</sup> trafen paarweise bei Noah ein, jeweils ein Männchen mit einem Weibchen, ´und gingen` mit ihm in die Arche, genau wie Gott es ihm gesagt hatte.<sup>10</sup> Sieben Tage später kam die große Flut über die Erde.

c W ging er vor der Flut in die Arche.

### Die Erde wird überflutet

<sup>11</sup>In dem Jahr, in dem Noah 600 Jahre alt wurde, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, brachen die Quellen der Urflut<sup>d</sup> auf, und die Schleusen des Himmels öffneten sich.

d Äü die Quellen der Tiefe.

<sup>12</sup>Vierzig Tage und vierzig Nächte lang regnete es ´ununterbrochen` auf die Erde.<sup>13</sup> An jenem Tag ging Noah zusammen mit seiner Frau, ´seinen Söhnen` Sem, Ham und Jafet sowie seinen Schwiegertöchtern in die Arche.<sup>14</sup> Auch die Tiere ´kamen an Bord`, all die verschiedenen Landtiere, Kriechtiere, Vögel und anderen geflügelten Tiere.<sup>15</sup> Paarweise trafen sie bei Noah ein ´und gingen` in die Arche. Alle Tierarten, die atmen, waren vertreten.<sup>16</sup> Es kamen jeweils<sup>e</sup> ein Männchen und ein Weibchen, genau wie Gott

e W Von allem Fleisch kamen.

- f *W und sie erhob sich über die Erde.*  
 g *W Das Wasser wurde mächtig und wurde viel über der Erde.*  
 h *W Das Wasser wurde sehr sehr mächtig über der Erde.*  
 i *W bis auch alle hohen Berge unter dem Himmel.*  
 j *W war das Wasser 15 Ellen höher und bedeckte die Berge.*  
 k *W Alles, in dessen Nase der Atem des Geistes des Lebens war.*

es Noah gesagt hatte. Und der HERR schloss hinter Noah die Tür.

<sup>17</sup>Vierzig Tage lang strömten die Fluten ´vom Himmel herab` auf die Erde. Das Wasser stieg an und hob die Arche empor, und sie begann zu schwimmen<sup>f</sup>. <sup>18</sup>Die Wassermassen schwellen weiter an und überschwemmten die Erde<sup>g</sup>, während die Arche auf der Wasseroberfläche dahintrieb. <sup>19</sup>Unaufhaltsam stieg das Wasser und begrub alles unter sich<sup>h</sup>, bis auch die höchsten Berge<sup>i</sup> bedeckt waren. <sup>20</sup>Am Ende stand das Wasser sieben Meter über den Gipfeln<sup>j</sup>. <sup>21</sup>Alles, was auf dem Land lebte, starb: die Vögel, die Nutztiere, die wilden Tiere, die unzähligen kleinen Tiere, von denen es auf der Erde wimmelte, und alle Menschen. <sup>22</sup>Alle Lebewesen, die atmeten<sup>k</sup> und auf dem Land zu Hause waren, ertranken. <sup>23</sup>Gott vernichtete alles Leben auf der Erde: Sämtliche Menschen, Landtiere, Kriechtiere und Vögel wurden ausgelöscht. Nur Noah und alle, die bei ihm in der Arche waren, blieben verschont.

<sup>24</sup>Hundertfünfzig Tage lang war die Erde von Wasser überflutet.

### Das Ende der Flut

- a *W Gott dachte an Noah*  
 ...

- b *W und dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten.*  
 c *W Nach hundertfünfzig Tagen.*  
 d *W fiel bis zum 10. Monat weiter.*

- e *Od Der Rabe flog los, aber solange die Erde noch nicht trocken war, kam er immer wieder zurück.*

**O**ber Gott hatte Noah, die wilden Tiere und die Nutztiere, die bei ihm in der Arche waren, nicht vergessen.<sup>a</sup> Er ließ einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser begann zu sinken. <sup>2</sup>Die Quellen der Tiefe versiegten, die Schleusen des Himmels schlossen sich, und der Regen hörte auf<sup>b</sup>. <sup>3</sup>Allmählich floss das Wasser ab. Hundertfünfzig Tage nach Beginn der Flut<sup>c</sup> war es wieder so weit gesunken, <sup>4</sup>dass die Arche auf dem Gebirge Ararat aufsetzte. Das geschah am 17. Tag des 7. Monats. <sup>5</sup>Der Wasserstand fiel weiter<sup>d</sup>. Am 1. Tag des 10. Monats konnte man die ersten Berggipfel ´aus dem Wasser ragen` sehen.

<sup>6</sup>Weitere 40 Tage später öffnete Noah das Fenster, das er an der Arche angebracht hatte, <sup>7</sup>und ließ einen Raben hinaus. Der Rabe ´kam nicht mehr zurück`, sondern flog hin und her, bis die Erde wieder trocken war.<sup>e</sup> <sup>8</sup>Nach dem Raben ließ Noah eine Taube fliegen, um herauszufinden, ob das Wasser abgelaufen war. <sup>9</sup>Die Taube fand keinen Platz, an dem sie sich niederlassen konnte, weil die Erde noch überall von Wasser bedeckt war; deshalb kehrte sie wieder zu Noah zurück. Noah streckte die Hand aus und holte sie wieder zu sich in die Arche. <sup>10</sup>Er wartete eine Woche und ließ sie erneut fliegen. <sup>11</sup>Diesmal kam sie ´erst` am Abend zurück. Im Schnabel hatte sie ein frisches Blatt vom Ölbaum. Da wusste Noah, dass das Wasser abgelaufen war. <sup>12</sup>Er wartete eine weitere Woche, bis er die Taube zum dritten Mal fliegen ließ. Diesmal kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

## Noah, seine Familie und die Tiere verlassen die Arche

<sup>13</sup>In dem Jahr, in dem Noah 601 Jahre alt wurde<sup>f</sup>, am 1. Tag des 1. Monats, war das Wasser abgelaufen. Noah öffnete das Dach der Arche und stellte fest, dass kein Wasser mehr zu sehen war. <sup>14</sup>Am 27. Tag des 2. Monats war der Boden schließlich ganz trocken.

<sup>15</sup>Gott sagte zu Noah: <sup>16</sup>«Verlass jetzt mit deiner Frau, deinen Söhnen und deinen Schwiegertöchtern die Arche.

<sup>17</sup>Lass alle Tiere, die du mitgenommen hast, die Vögel, die Landtiere und die Kriechtiere, hinaus ins Freie. Es soll auf der Erde wieder von Tieren wimmeln, sie sollen sich vermehren und die Erde bevölkern.« <sup>18</sup>Also verließ Noah mit seiner Frau, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern das Schiff. <sup>19</sup>Auch die Tiere kamen heraus, all die verschiedenen Arten, von den Kriechtieren bis zu den Vögeln<sup>g</sup>.

## Gott schließt einen Bund mit den Menschen

<sup>20</sup>Dann baute Noah für den HERRN einen Altar. Er wählte von allen reinen Tier- und Vogelarten einige Tiere aus<sup>h</sup> und brachte sie auf dem Altar als Brandopfer dar. <sup>21</sup>Der HERR roch den besänftigenden Duft des Opfers und sagte sich: »Nie wieder werde ich der Menschen wegen die Erde verfluchen! Denn es ist nun einmal so, dass ihre Gedanken zum Bösen führen, und zwar schon von Kindheit an.<sup>i</sup> Nie wieder werde ich alles Leben vernichten, wie ich es getan habe. <sup>22</sup> Von nun an gilt: Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht werden nicht aufhören, solange die Erde besteht.«

**9** Gott segnete Noah und seine Söhne und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und bevölkert die Erde! <sup>2</sup> Alle Tiere werden sich vor euch fürchten müssen: Landtiere, Vögel, Kriechtiere und Fische. Denn ich gebe sie in eure Hand. <sup>3</sup> Von jetzt an dürft ihr neben den Pflanzen auch das Fleisch von all diesen Tieren<sup>a</sup> essen. <sup>4</sup> Esst aber kein Fleisch, in dem noch Blut ist. Denn im Blut ist das Leben.<sup>b</sup> <sup>5</sup> Euer eigenes Blut darf auf keinen Fall vergossen werden. Wer dies tut, den ziehe ich zur Verantwortung; das gilt für Tiere genauso wie für Menschen. Wenn jemand seinen Mitmenschen tötet, dann fordere ich Rechenschaft von ihm. <sup>6</sup> Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden.<sup>c</sup> Denn ich habe euch Menschen als mein Ebenbild geschaffen.<sup>d</sup> <sup>7</sup> Seid also fruchtbar und vermehrt euch. Breitet euch aus und bevölkert die Erde.«

<sup>8</sup>Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen: <sup>9</sup>»Ich schließe jetzt einen Bund mit euch, euren Nachkommen <sup>10</sup> und allen Tieren, die bei euch in der Arche waren und künftig mit euch auf der Erde leben, den Vögeln, den Nutz-

f So übersetzt es an dieser Stelle die Septuaginta. Der hebräische Text lautet: *Im 601. Jahr.*

g *W alle Kriechtiere, alle Vögel und alles, was auf der Erde kriecht, nach ihren Familien.*

h *Od je ein Tier aus.*

i *W Denn das Gebilde des menschlichen Herzens ist böse von Kindheit an.*

a *W von allem, was sich regt und lebt.*

b *Aü Esst aber keine lebendigen Tiere, durch die ihr Blut noch pulsiert. W Esst aber kein Fleisch/Lebewesen mit seinem Leben, seinem Blut. Vergleiche 3. Mose 17,10-14; 5. Mose 12,23-25.*

c *Aü Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll als Ausgleich für den getöteten Menschen vergossen werden.*

d *W Denn Gott hat den Menschen als sein Ebenbild geschaffen.*

e *W Ich richte meinen Bund mit euch auf, dass.*

f *W dann wird der Bogen in den Wolken zu sehen sein.*

g *W und allen lebenden Wesen unter allem Fleisch.*

h *W werde ich mich an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf der Erde ist, erinnern.*

i *W mit allem Fleisch.*

j *Äü und begann auch, Weinberge anzulegen.*

k *Äü sein jüngerer Sohn Ham. Die Reihenfolge der Söhne Noahs ist unklar. Es ist fraglich, ob die übliche Aufzählung Sem, Ham und Jafet die Geburtenfolge widerspiegelt. Vergleiche Kapitel 10,21.*

l *Das hebräische Wort, das hier mit Raum geben übersetzt wird, klingt ähnlich wie der Name Jafet.*

m *W in Sems Zelten.*

a *W Dies ist die Geschlechterfolge von. Siehe die Anmerkung zu Kapitel 2,4.*

tieren und den wilden Tieren. <sup>11</sup>Ich gebe euch mein Versprechen, dass<sup>e</sup> ich nie wieder alles Leben in einer Wasserflut auslöschen werde. Nie wieder soll die Erde durch eine Flutkatastrophe vernichtet werden.«

<sup>12</sup>Weiter sagte Gott: »Als Zeichen dafür, dass ich meinen Bund mit euch, euren Nachkommen und allen anderen Lebewesen auf der Erde für immer einhalten werde, <sup>13</sup>setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er soll an den Bund zwischen mir und der Welt erinnern. <sup>14</sup>Wenn ich Regenwolken über der Erde aufziehen lasse, dann wird der Bogen zu sehen sein<sup>f</sup>, <sup>15</sup>und ich werde an die Bundeszusage denken, die ich euch und allen Tieren<sup>g</sup> gegeben habe: Nie wieder soll es eine Wasserflut geben, die alles Leben vernichtet. <sup>16</sup>Der Regenbogen wird in den Wolken stehen, und wenn ich ihn sehe, werde ich an den ewigen Bund denken, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe<sup>h</sup>. <sup>17</sup>Dieser Bogen«, sagte Gott zu Noah, »ist das Zeichen für meinen Bund mit allen Menschen und Tieren<sup>i</sup> auf der Welt.«

### Noah verflucht Ham und segnet Sem und Jafet

<sup>18</sup>Zusammen mit Noah hatten seine drei Söhne Sem, Ham und Jafet die Arche verlassen. Ham war der Vater Kanaans. <sup>19</sup>Von diesen drei Söhnen Noahs stammen alle Menschen ab, die jetzt über die ganze Erde verstreut leben.

<sup>20</sup>Noah betrieb Ackerbau und war der Erste, der einen Weinberg anlegte<sup>j</sup>. <sup>21</sup>‘Eines Tages` trank er so viel Wein, dass er betrunken wurde und nackt in seinem Zelt lag. <sup>22</sup>Ham, der Vater Kanaans, entdeckte ihn. ‘Er ließ ihn` nackt daliegen und ging ‘sogar` zu seinen Brüdern, um es ihnen zu erzählen. <sup>23</sup>Da nahmen Sem und Jafet ein Obergewand, legten es über ihre Schultern, gingen rückwärts ‘ins Zelt` und deckten ihren Vater damit zu. Dabei wandten sie ihr Gesicht ab, damit sie seinen entblößten Körper nicht sahen.

<sup>24</sup>Als Noah aus seinem Rausch aufwachte und erfuhr, was sein jüngster Sohn Ham<sup>k</sup> ihm angetan hatte, <sup>25</sup>rief er: »Verflucht sei Kanaan! Er soll seinen Brüdern dienen und ihr niedrigster Knecht sein!« <sup>26</sup>Noah fuhr fort: »Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems! Kanaan soll Sems Knecht sein. <sup>27</sup>Gott gebe Jafet Raum<sup>l</sup>, ‘damit er sich ausbreiten kann`. Sogar in Sems Gebiet<sup>m</sup> soll er wohnen, und Kanaan soll auch Jafets Knecht sein.«

<sup>28</sup>Nach der Flut lebte Noah noch 350 Jahre; <sup>29</sup>er starb im Alter von 950 Jahren.

### Aus Noahs Nachkommen werden ganze Völker

**10** Dies ist das Verzeichnis der Nachkommen von<sup>a</sup> Sem, Ham und Jafet, den ‘drei` Söhnen Noahs. Nach der großen Flut bekamen sie selbst ‘zahlreiche` Söhne.



<sup>2</sup>Jafets Söhne hießen Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras.

<sup>3</sup>Von Gomer stammen Aschkenas, Rifat und Togarma ab, <sup>4</sup>und von Jawan: Elischa, Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter<sup>b</sup>. <sup>5</sup>Jawans Nachkommen<sup>c</sup> verteilten sich über verschiedene Inseln und Küstenländer<sup>d</sup>. 'Sie besiedelten' jeweils eigene Gebiete und 'bildeten' eigene Sippen und Völker mit eigenen Sprachen.<sup>e</sup>

<sup>6</sup>Hams Söhne hießen Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan.<sup>f</sup>

<sup>7</sup>Von Kusch stammen Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha ab; von Ragma: Saba und Dedan.

<sup>8</sup>Kusch hatte noch einen Sohn mit Namen Nimrod. Nimrod war der Erste, der ein großes Reich gründete<sup>g</sup>. <sup>9</sup>Er war auch ein gewaltiger Jäger<sup>h</sup>; darum sagt man bis heute: »'Dieser Mensch ist' ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.« <sup>10</sup>Den Ausgangspunkt seines Königreiches bildeten 'die Städte' Babel, Erech, Akkad und Kalne im Land Schinar<sup>i</sup>. <sup>11</sup>Von dort aus zog Nimrod weiter nach Assur und erbaute Ninive, Rehobot-Ir, Kelach <sup>12</sup>und Resen, das zwischen Ninive und Kelach liegt. Ninive ist die 'bekannte' große Stadt.

<sup>13</sup>Von Mizrajim stammen die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naftuhiter, <sup>14</sup>die Patrositer, die Kasluhiter und die Kaftoriter ab. Die Kasluhiter sind die Vorfahren der Philister.<sup>j</sup>

<sup>15</sup>Kanaans erstgeborener Sohn war Sidon. Außerdem 'stammen von ihm ab': die Hetiter<sup>k</sup>, <sup>16</sup>die Jebusiter, die Amoriter, die Girgaschiter, <sup>17</sup>die Hiwiter, die Arkiter, die Siniten, <sup>18</sup>die Arwaditer, die Zemariter und die Hamatiter. Die kanaanitischen Sippen breiteten sich aus, <sup>19</sup>bis ihr Gebiet von Sidon 'südwärts' bis nach Gerar und Gaza und 'vom Mittelmeer ostwärts' bis nach Sodom, Gomorra, Adma, Zebojim und Lescha reichte.

<sup>20</sup>Diese alle sind Nachkommen Hams, 'aufgelistet' nach ihren Sippen, Sprachen, Gebieten und Völkern.

<sup>21</sup>Auch Sem, der älteste Bruder Jafets<sup>l</sup>, hatte 'mehrere' Söhne. 'Unter anderem' stammen von ihm Eber und dessen Nachkommen ab. <sup>22</sup>Sems Söhne hießen Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram.

<sup>23</sup>Von Aram stammen Uz, Hul, Geter und Masch ab.

<sup>24</sup>Arpachschad war der Vater von Schelach, Schelach der Vater von Eber.

<sup>25</sup>Eber hatte zwei Söhne. Der eine hieß Peleg ('Teilung'), denn zu seiner Zeit verteilte sich die Menschheit über die Erde<sup>m</sup>. Der andere hieß Joktan.

<sup>26</sup>Von Joktan stammen Almodad, Schelef, Hazarmawet, Je-

<sup>b</sup> So in Anlehnung an hebräische Handschriften und an die Septuaginta. Vergleiche auch 1. Chronik 1,7. Der Masoretische Text lautet: *und die Dodaniter*.

<sup>c</sup> *Od Jafets Nachkommen*. W Diese.

<sup>d</sup> *W über die Inseln/Küstengebiete der Völker*.

<sup>e</sup> Manche fügen am Anfang von Vers 5b hinzu: *Diese alle sind Nachkommen Jafets*. Sie gleichen damit den Text an die Verse 20 und 31 an und übersetzen: *Diese alle sind Nachkommen Jafets, 'aufgelistet' nach ihren Gebieten, Sippen, Völkern und Sprachen*.

<sup>f</sup> Im Hebräischen bezeichnen die Namen zugleich auch die Länder, in denen sich Hams Söhne bzw. deren Nachkommen niederließen: Äthiopien, Ägypten, Libyen und Kanaan.

<sup>g</sup> *W war der erste Gewaltige auf Erden*.

<sup>h</sup> *W ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN*.

<sup>i</sup> *AL(2) Babel, Erech und Akkad, die alle im Land Schinar liegen*.

<sup>j</sup> Manche stellen den hebräischen Text um und übersetzen *Die Kaftoriter sind die Vorfahren der Philister*. Vergleiche Amos 9,7 und Jeremia 47,4.

<sup>k</sup> *W Het*.

<sup>l</sup> *Aü Sem, der jüngere Bruder Jafets*. W *Sem, der Bruder Jafets, der Große/des Großen*. Die Reihenfolge der Söhne Noachs ist unklar. Es ist fraglich, ob die übliche Aufzählung *Sem, Ham und Jafet* die Geburtenfolge widerspiegelt. Vergleiche Kapitel 9,24.

<sup>m</sup> *W denn in seinen Tagen zerteilte sich die Erde* (= die Erdbevölkerung, Menschheit). Vergleiche Kapitel 11,1-9. Der Name *Peleg* ist abgeleitet vom hebräischen Wort für *teilen*.

rach,<sup>27</sup>Hadoram, Usal, Dikla,<sup>28</sup>Obal, Abimaël, Saba,<sup>29</sup>Ofir, Hawila und Jobab. Sie alle sind Nachkommen Joktans.<sup>30</sup>Ihr Gebiet erstreckt sich von Mescha über Sefar bis an das Gebirge im Osten.

<sup>31</sup>Diese alle sind Nachkommen Sems, ´aufgelistet` nach ihren Sippen, Sprachen, Gebieten und Völkern.

<sup>32</sup>Alle in diesen Ahnentafeln aufgeführten Sippen sind Nachkommen von Noahs Söhnen. Sie wurden nach der großen Flut zu Völkern und breiteten sich über die ganze Erde aus.

### Der Turm von Babel

**11** Es gab damals nur eine Sprache, die von allen Menschen gesprochen wurde.<sup>a</sup>

<sup>2</sup>Irgendwann verließen die Menschen die Gegend im Osten, ´in der sie bisher gelebt hatten`,<sup>b</sup> und entdeckten eine Ebene im Land Schinar. Nachdem sie sich dort angesiedelt hatten, <sup>3</sup>´fassten sie einen Entschluss`. »Kommt«, sagten sie, »wir formen Ziegel ´aus Lehm` und brennen sie!« Die Ziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. <sup>4</sup>»Los, wir bauen uns eine Stadt mit einem Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht!«, sagten sie. »Das wird uns berühmt machen. Wir werden nicht über die ganze Erde zerstreut, ´denn dieses Wahrzeichen wird uns zusammenhalten`.«

<sup>5</sup>Da kam der HERR ´vom Himmel` herab, um sich anzusehen, was die Menschen da bauten – eine Stadt mit einem Turm. <sup>6</sup>Er sagte: »Das ist erst der Anfang! Sie bilden eine Gemeinschaft und sprechen die gleiche Sprache. In Zukunft wird ihnen kein Vorhaben mehr unmöglich sein! Sie werden alles tun, was sie sich in den Kopf setzen. <sup>7</sup>Kommt, lasst uns hinabsteigen. Wir wollen dafür sorgen, dass sie in verschiedenen Sprachen sprechen, damit sie einander nicht mehr verstehen.«

<sup>8</sup>So zerstreute der HERR die Menschen von dort über die ganze Erde, und sie mussten den Bau der Stadt aufgeben. <sup>9</sup>Darum bekam die Stadt den Namen Babel (»Durcheinander«)<sup>c</sup>, weil der HERR dort die gemeinsame Sprache der Menschheit durcheinandergebracht und die Menschen über die ganze Erde zerstreut hatte.

### Sems Nachkommen

<sup>10</sup>Dies ist das Verzeichnis der Nachkommen Sems:<sup>d</sup> Als Sem 100 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Arpachschad. Das war zwei Jahre nach der großen Flut. <sup>11</sup>Danach lebte er noch 500 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

a W Die ganze Erde hatte damals die gleiche Sprache und die gleichen Wörter.

b Aü Irgendwann zogen die Menschen in Richtung Osten.

c Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für *durcheinanderbringen*.

d W Dies ist die Geschlechterfolge Sems. Siehe die Anmerkung zu Kapitel 2,4.

<sup>12</sup>Als Arpachschad 35 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Schelach. <sup>13</sup>Danach lebte er noch 403 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>14</sup>Als Schelach 30 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Eber. <sup>15</sup>Danach lebte er noch 403 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>16</sup>Als Eber 34 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Peleg. <sup>17</sup>Danach lebte er noch 430 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>18</sup>Als Peleg 30 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Regu. <sup>19</sup>Danach lebte er noch 209 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>20</sup>Als Regu 32 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Serug. <sup>21</sup>Danach lebte er noch 207 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>22</sup>Als Serug 30 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Nahor. <sup>23</sup>Danach lebte er noch 200 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>24</sup>Als Nahor 29 Jahre alt war, zeugte er einen Sohn namens Terach. <sup>25</sup>Danach lebte er noch 119 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter.

<sup>26</sup>Als Terach 70 Jahre alt war, zeugte er drei Söhne. Sie hießen Abram, Nahor und Haran.

### Terach und seine Familie

<sup>27</sup>Dies ist die Geschichte Terachs und seiner Familie:<sup>e</sup> Terach hatte drei Söhne namens Abram, Nahor und Haran. Haran bekam einen Sohn namens Lot <sup>28</sup>und starb noch zu Lebzeiten seines Vaters Terach in seiner Heimatstadt Ur im Land Chaldäa.

<sup>29</sup>Sowohl Abram als auch Nahor heirateten. Abrams Frau hieß Sarai und Nahors Frau Milka. Milka war eine der beiden Töchter Harans, die andere hieß Jiska.<sup>f</sup> <sup>30</sup>Sarai konnte keine Kinder bekommen.

<sup>31</sup>Terach verließ Ur in Chaldäa. Er nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot<sup>g</sup> und seine Schwiegertochter Sarai<sup>h</sup> mit und machte sich zusammen mit ihnen auf den Weg ins Land Kanaan. Als sie jedoch 'auf halber Strecke' die Stadt Haran erreichten, ließen sie sich dort nieder.

<sup>32</sup>Terach wurde 205 Jahre alt. Er starb in Haran.

<sup>e</sup> W Dies ist die Geschlechterfolge Terachs. Siehe die Anmerkung zu Kapitel 2,4.

<sup>f</sup> W Milka war eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska.

<sup>g</sup> W seinen Enkel Lot, den Sohn Harans.

<sup>h</sup> W seine Schwiegertochter Sarai, die Frau Abrams.

## DIE GESCHICHTE DER STAMMVÄTER ISRAELS (KAPITEL 12 BIS 36)

### Gott beruft Abram

**12** Der HERR sagte zu Abram: »Verlass deine Heimat, deine Verwandtschaft und dein Elternhaus! Zieh in das Land, das ich dir zeigen werde. <sup>2</sup>Ich werde dich zum